

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

13. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1910

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

h. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	1 Kilogramm													1 kg					100 Kilogramm				
	100 kg Kartoffeln			Fleisch									Eier					Kohlen					
	Mehl			Schaf- und Ziegenfleisch			Rindfleisch			Schweinefleisch			Eier					Kohlen					
	Wetter, Nr. 1	Wetter, Nr. 2	Wetter, Nr. 3	Lamm	Rind	Kalb	Kalb	Hammerfleisch	Schwein (fleisch)	Speck, geräuchert	Schweinefleisch	Zafel-Butter	10 Stück Eier	1 Liter Milch	Speisebohnen	Erbsen	Linien	Kaffee, ungeröstet	1 Liter Erdöl	Reis	Wurst	Kohl	
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mannheim	9,69	50	42	30	1,78	1,60	1,30	1,80	1,60	1,80	2,00	1,70	2,80	80	22	40	48	45	2,60	20	2,80	3,90	2,90
Karlsruhe	6,55	42	38	34,3	1,64	1,56	1,10	1,76	1,60	1,68	2,60	2,00	2,80	70	22	40	44	45	3,20	20	3,20	4,20	3,70
Freiburg	6,60	48	40	32	1,70	1,52	1,36	1,80	1,80	1,80	2,40	1,80	2,80	100	22	46	48	56	2,80	20	3,80	4,30	3,40
Bforzheim	7,65	46	42	35	1,68	1,60	—	1,68	1,40	1,80	2,30	2,00	2,88	94	21	46	50	48	3,00	22	3,10	4,30	3,20
Heidelberg	6,63	44	40	30	1,68	1,60	1,32	1,80	1,80	1,92	2,00	2,00	2,80	88	22	44	48	70	2,60	20	3,00	4,00	3,60
Konstanz	8,19	40	36	34	1,70	1,64	1,38	1,75	1,90	1,90	2,40	2,00	2,55	93	18	44	56	50	2,40	24	4,20	5,00	4,20
Baden	6,00	48	36	37,5	1,80	1,70	1,50	1,80	1,81	1,98	2,40	2,00	2,80	101	22	46	48	60	2,80	22	3,20	4,80	2,86
Offenburg	6,50	40	38	28,2	1,72	1,60	1,40	1,70	1,50	1,80	2,40	2,00	2,80	93	20	30	40	40	2,80	20	3,00	4,00	3,00
Bruchsal	5,40	38	30	31	1,68	1,60	1,20	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	3,10	90	20	40	44	42	2,20	20	3,00	4,00	2,40
Lahr	7,00	44	36	28	1,68	1,60	1,52	1,68	1,60	1,68	2,20	2,00	2,80	95	20	40	40	53	2,40	20	3,30	4,40	3,20
Rastatt	5,60	40	36	31,4	1,52	1,52	0,99	1,74	1,80	1,80	2,16	2,00	2,88	96	20	40	48	42	2,60	20	2,90	4,44	2,20
Lörrach	7,80	48	44	33,3	1,40	1,50	1,30	1,80	1,70	1,80	2,20	1,78	2,75	115	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20
Durlach	6,45	44	36	32	1,68	1,52	1,20	1,60	1,80	1,80	2,40	2,00	2,80	113	22	40	44	56	3,40	20	3,00	4,20	2,65
Weinheim	6,00	35	32	30	1,60	1,60	1,32	1,80	1,80	1,80	2,10	2,00	2,80	100	20	39	41	51	3,20	20	2,75	3,88	3,10
Willingen	7,30	48	44	32	1,60	1,60	1,60	1,70	1,60	1,80	2,40	2,00	2,70	85	20	36	40	50	2,60	18	3,60	4,40	3,20
Ettlingen	6,00	38	32	29	1,64	1,60	—	1,64	1,50	1,80	2,00	2,00	2,80	108	22	40	44	46	3,00	20	3,10	4,30	2,80

12. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Januar 1910 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 536 Unfälle zur Anzeige, wovon 411 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 125 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 310 Fälle; hierunter sind 14 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 28 550 M angewiesen, und zwar an 296 Verletzte 26 440 M, an 11 Witwen 1235 M und an 12 Kinder 875 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 700 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Januar 1910: 23 640 Personen im Rentenbesitz, davon schieden im Laufe des Monats Januar durch Einstellung der Rente 35 und durch Tod 73 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Februar 1910 23 851 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 930 800 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Januar Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 128; in 157 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

13. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1910.

Die ungewöhnlich milde Witterung im abgelaufenen Berichtsmonat hat fast allenthalben ein Arbeiten im Freien gestattet; infolgedessen macht sich eine größere Geschäftsstockung, namentlich im Baugewerbe, nicht bemerkbar. Die Vermittlungstätigkeit der badischen Arbeitsnachweise war deshalb für die gegenwärtige Jahreszeit auch eine außerordentlich lebhaft. Es waren in der männlichen Abteilung rund 1200 offene Stellen mehr gemeldet als im Dezember 1909 und 480 mehr als im Januar des Vorjahres; auch die Zahl der Arbeitsuchenden hat um 2049 bzw. 1637 und die Zahl der erfolgten Vermittlungen um 259 bzw. 323 gegen die Vergleichsmonate zugenommen. Ein ebenso erfreuliches Bild bietet die Stellenvermittlung in der weiblichen Abteilung. Hier übersteigt die Zahl der verlangten Arbeitskräfte die Biffer des Vormonats (Dezember 1909)

um 1463 und diejenige des Monats Januar 1909 um 199; die Zahl der Stellensuchenden ist um 474 bzw. 816 und die der vermittelten Stellen um 548 bzw. 340 größer als in den Vergleichsmonaten.

Bei den männlichen Berufen stand fast allgemein ein Überangebot an Arbeitskräften einem geringeren Bedarfe gegenüber. Hauptsächlich war dies der Fall bei der Landwirtschaft und Gärtnerei, bei der Eisen- und Metallindustrie und der Industrie der Maschinen; auch im Holzgewerbe und in manchen Gegenden beim Baugewerbe machten sich die gleichen Schwierigkeiten geltend. Ungelernte Arbeiter, Tagelöhner usw. konnten mancherorts bei Erdarbeiten, die infolge des frostfreien Wetters zur Ausführung kamen, beschäftigt werden. Im Bekleidungs Gewerbe (Schneider, Schuhmacher) war die Arbeitsgelegenheit günstiger. — Der Geschäftsgang bei der Pforzheimer Schmudwarenindustrie war im Januar wieder etwas stärker belebt. Es konnten hier insgesamt 700 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden, gegen 477 im Dezember v. J.s. Wie im Vormonat, war auch im Januar sehr rege Nachfrage nach Goldschmieden und Fassern auf feine Gold- und Platin-Zuwelen, ferner nach tüchtigen Medaillons-, Ring-, Dosen- und Bleistiftmachern. — Die kaufmännische Stellenvermittlung in Freiburg war etwas belebter. — Eine am 25. und 26. Januar in Freiburg vorgenommene Arbeitslosenzählung ergab insgesamt 173 Arbeitslose. Den Notstandsarbeiten in dieser Stadt wurden 114 Personen überwiesen; in Karlsruhe konnten etwa 100 Mann als Notstandsarbeiter bei der Stadtverwaltung eingestellt werden. In Pforzheim waren — im Gegensatz zum vorigen Winter — bis jetzt noch keine Notstandsarbeiten notwendig, da die Zahl der wirklich Arbeitslosen eine äußerst geringe ist. — Die Frequenz der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 3203 im Dezember v. J.s. auf 3276 im Januar d. J.s. gestiegen.

In der weiblichen Abteilung waren Stellen für landwirtschaftliche Dienstmägde, ferner für häusliche Dienstboten (Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeiten, Küchenmädchen usw.) allenthalben offen. Ebenso waren bei der Pforzheimer Goldwarenindustrie Emailleusen, Kettenmacherinnen, Polisseusen usw. sehr gesucht. — Beim Wirtschafts- und Hotelgewerbe waren in Baden-Baden wenig Arbeitskräfte verlangt, während von den Arbeitnehmern zahlreiche Gesuche um Vormerklungen für Saisonstellen vorlagen; bei der Freiburger Anstalt liefen umgekehrt von den Kurhotels des Schwarzwalds schon viele Bestellungen wegen Saisonpersonals ein.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im Januar 1910 die Zahl der

	Männl.	Weibl.	Zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	5 895	4 259	10 154
Arbeitsuchenden	22 514	4 302	26 816
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	3 902	1 969	5 871.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 381,0 bzw. 101,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 17,3 bzw. 45,8 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 66,2 bzw. 46,2 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zunungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zunungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zunungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zunung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 233 offene Stellen, 588 Arbeitsuchende und 208 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungs-Einrichtungen für weibliche Personen von 17 gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im Januar 1910 insgesamt 1855 offene Stellen, 1400 Arbeitsuchende und 671 Stellenbesetzungen.

Von 28 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Januar 17 231 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 231 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 192 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut — ohne die Stadt Waldshut selbst —, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im Januar 14 offene Stellen angemeldet, von denen 13 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Groß-Badischen Staatseisenbahnen waren im Januar 1910 bei einer Dienststelle 10 Arbeiter für Bahunterhaltungs- und Ablösediensft gesucht, während bei 24 Dienststellen insgesamt 767 Arbeitsuchende vorgemerkt waren, von denen 57 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Januar 1910.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen vom Arbeitsuchende	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen vom Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Dezember 1909)	im gleichen Monat Vorjah. (Januar 1909)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	113	5	877	291	776,1	70	61,9	8,0	764,0	720,4
Bruchsal	89	9	481	—	540,4	62	69,7	12,9	433,7	496,4
Durlach	23	1	195	—	847,8	9	39,1	4,6	957,0	397,2
Eberbach	1	—	1	—	100,0	—	—	—	—	—
Freiburg	851	77	2 376	245	279,2	641	75,3	27,0	249,7	214,6
Heidelberg	269	47	2 040	736	758,4	194	72,1	9,5	558,0	358,1
Karlsruhe	980	66	2 992	904	305,3	621	63,4	20,8	326,7	465,5
Konstanz	271	28	1 120	49	413,3	203	74,9	18,1	359,2	528,2
Lahr	69	—	216	—	313,0	48	69,6	22,2	421,6	1 685,0
Öbrach	73	—	937	—	1 283,6	65	89,0	6,9	681,8	865,0
Mannheim	874	54	5 754	2 395	658,4	775	88,7	13,5	612,2	473,6
Müllheim	57	10	1 446	675	2 536,8	34	59,6	2,4	2 401,8	1 967,1
Offenburg	68	6	534	—	785,3	30	44,1	5,0	706,1	839,0
Pforzheim	1 999	44	2 054	233	102,8	1 093	54,7	53,2	203,3	146,2
Schopfheim	19	1	627	—	3 300,0	11	57,9	1,8	1 486,0	3 342,9
Waldshut	56	5	662	—	1 182,1	26	46,4	3,9	1 472,7	628,4
Weinheim	83	3	202	37	243,4	20	24,1	9,9	660,0	392,2
Summe bezw. Durchschnitt I	5 895	356	22 514	5 565	381,9	3 902	66,2	17,3	436,5	385,5
Dagegen im Dezbr. 1909	4 688	—	20 465	—	436,5	3 643	77,7	17,3	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 207	—	+ 2 049	—	—	+ 259	—	—	—	—
Dagegen im Januar 1909	5 415	—	20 877	—	385,5	3 579	66,1	17,1	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 480	—	+ 1 637	—	—	+ 323	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	262	52	336	57	128,2	138	52,7	41,1	105,5	109,2
Bruchsal	122	12	77	5	63,1	61	50,0	79,2	77,8	56,6
Durlach	5	1	1	—	20,0	1	20,0	100,0	150,0	300,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	864	198	1 046	270	121,1	344	39,8	32,9	167,7	101,6
Heidelberg	72	19	66	18	91,7	21	29,2	31,8	103,0	100,0
Karlsruhe	844	143	918	229	108,8	353	41,8	38,5	156,5	87,8
Konstanz	179	10	205	17	114,5	131	73,2	63,9	129,1	100,0
Lahr	8	2	5	—	62,5	4	50,0	80,0	60,0	25,0
Öbrach	53	—	34	—	64,2	33	62,3	97,1	107,4	61,6
Mannheim	505	70	583	109	115,4	300	59,4	51,5	145,4	111,7
Müllheim	38	—	31	—	81,6	15	39,5	48,4	50,0	46,6
Offenburg	11	—	26	—	236,4	2	18,2	7,7	166,7	118,5
Pforzheim	1 223	99	948	132	77,5	557	45,5	58,8	121,5	63,8
Schopfheim	43	22	14	3	32,6	7	16,3	50,0	60,0	37,5
Waldshut	25	8	3	—	12,0	—	—	—	23,1	23,8
Weinheim	5	—	9	—	180,0	2	40,0	22,2	45,5	80,0
Summe bezw. Durchschnitt II	4 259	636	4 302	840	101,0	1 969	46,2	45,8	136,9	85,9
Dagegen im Dezbr. 1909	2 796	—	3 828	—	136,9	1 421	50,8	37,1	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 463	—	+ 474	—	—	+ 548	—	—	—	—
Dagegen im Januar 1909	4 060	—	3 486	—	85,9	1 629	40,1	46,7	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 199	—	+ 816	—	—	+ 340	—	—	—	—